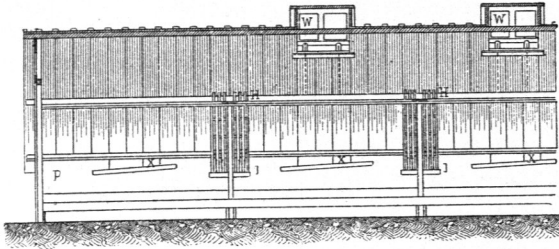
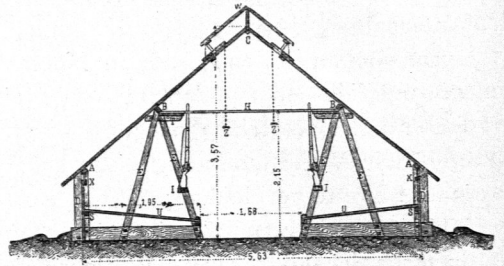


Fig. 576.



Längenschnitt.

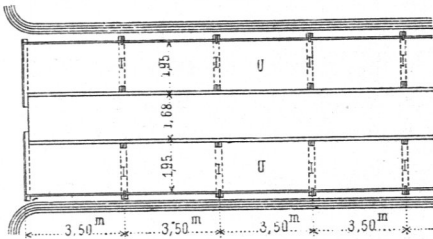
Fig. 577.



Querschnitt.

 $\frac{1}{140}$  n. Gr.Französische Lagerbaracke — System *Gémy* <sup>529)</sup>.

Fig. 578.



Grundriss.

 $\frac{1}{280}$  n. Gr.

Beine *E* werden zwischen angenagelte oder angeschraubte Brettzangen *F* gefasst, deren Verlängerungen die Ständer *D* umschließen. — In den beiden Giebelbindern ist eine durchgehende Querverbindung durch eine Bohle *P* hergestellt (Fig. 579), welche

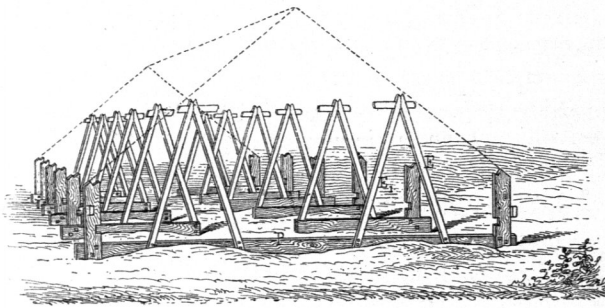
unter welchen die von *Gémy fils aîné* <sup>529)</sup> herührende Confection besondere Beachtung verdienen dürfte.

Die Lagerbaracke des Systemes *Gémy* besteht aus einer beliebigen Anzahl Bindern, die ungefähr 3,50 m von einander aufgestellt werden, und einer Eindeckung von Brettern mit Fugendeckleisten. Jeder Binder (Fig. 577 u. 579) wird gebildet aus zwei Paar Bockbeinen *E*, *E*<sub>1</sub>, die an den Kopfenden durch die Zapfen der Trageriegel *T* zusammengehalten werden; letztere tragen zugleich die nach der Länge der Baracke gestreckten Tornifertbretter *G*. Die Füße der

Beine *E* werden zwischen angenagelte oder angeschraubte Brettzangen *F* gefasst, deren Verlängerungen die Ständer *D* umschließen. — In den beiden Giebelbindern ist eine durchgehende Querverbindung durch eine Bohle *P* hergestellt (Fig. 579), welche — unter Wegfall der beiden Brettzangen — von einem Ständer *D* bis zum gegenüber liegenden reicht und an welche die vier Bockbeine befestigt werden.

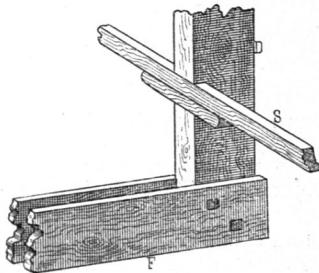
Das Aufstellen der Baracke geschieht in folgender Weise. Nachdem der Bauplatz geebnet, wobei jedoch ein genaues Nivelliren durchaus nicht nöthig ist, werden die Bockgestelle einander gegenüber in den erforderlichen Abständen und Zwischenräumen aufgestellt und vorläufig durch Anhäufung von etwas Erdboden gegen die Brettzangen in der lothrechten

Fig. 579.



Stellung erhalten (Fig. 579). Sodann wird der Längsverband durch Einziehen der Riegel *S* in entsprechende Einschnitte der Ständer *D* zu Stande gebracht, wobei die Befestigung lediglich durch Keile bewirkt wird (Fig. 580). Die Riegel *S* dienen den Kopfenden der Pritschen *U* zu Auflagern; ferner werden sie benutzt, indem man die Wandverschalung zwischen den Ständern *D* an dieselben nagelt. Im weiteren Verlaufe werden die Saumschwellen *A* und die Pfetten *B* in die entsprechend geformten Lager eingezogen; letztere werden durch Drahtbände oder schwaches Bandeisen auf den Bockgestellen befestigt.

Fig. 580.



Auf die Tornifertbretter *G*, welche durch die ganze Länge der Baracke sich erstrecken, werden querüber, aber nur unmittelbar neben jedem Bockgestelle, die Brotbretter *H* (Fig. 576 u. 577) genagelt und auf diese Weise die Theile eines Binders erst in Zusammenhang gebracht. Diese Brotbretter *H* sind mit Schlitzöffnungen versehen, durch

529) Nach: *Gaz. des arch. et du bât.* 1877. S. 280.